

01

Januar 2023

SWH. Mein Magazin

Neuigkeiten der Stadtwerke Halle: Energie, Wasser + Entsorgung, Mobilität und Services



MEHR GRÜN INS NETZ

MEHR REGENERATIVE INS NETZ - DAS IST DER SCHLÜSSEL ZUR ENERGIEUNABHÄNGIGKEIT: SONNE, WIND, WASSER. ALLES ZÄHLT. WIE WIR ERNEUERBARE SCHNELLER NUTZBAR MACHEN, WISSEN THOMAS HOLLSTEIN UND OLE BAUMANN. SEITE 14





In diesem Heft

In der Kinderstadt „Halle an Saale“ lernen die Jüngsten, wie eine Stadt und Mitbestimmung funktioniert. Das Projekt ist ein großer Erfolg, der 2022 in gewohnter Form wiederholt werden konnte. Auch dank der Halle-Crowd. Seite 20

Seite 12

Gemeinsam



Die Energieversorgung sicher, bezahlbar und ökologisch gestalten, will die Energie-Initiative Halle (Saale). Das Netzwerk hat schon viel geschafft und bewährt sich in der Krise.

Seite 16

Klimafreundlich



Ab 2025 rollt TINA durch Halle (Saale). Wie die neue Straßenbahngeneration zu ihrem Namen kam und was TINA von all ihren Vorgängerinnen unterscheidet, lesen Sie hier.

Seite 18

Biologisch



Wer Bioabfall sammelt, hilft Ressourcen zu sparen und Energie zu produzieren. Kleiner Aufwand mit großer Wirkung. Was richtig und was falsch ist – hier steht es.

Seite 10

Informativ

In der gegenwärtig angespannten Energielage überholt eine Information die nächste. Nicht leicht, sich zurecht zu finden. Mit Fragen und Antworten informiert die EVH GmbH tagesaktuell im Internet.

Seite 23

Entdecken

Strom und Wasser brauchen wir für unser tägliches Leben. Je weniger davon verbraucht wird, desto besser ist das für unsere Umwelt und das Klima. Werde ein Energiedetektiv und finde heraus, wo gespart werden kann.

HIER SIND WIR



Aktuelle Nachrichten: www.swh.de



Alles zu Ausbildung, Jobs & Karriere: www.karriere.swh.de



Finden Sie uns auf: www.facebook.com/SWH.StadtwerkeHalle



Ausbildung in Halle (Saale): www.instagram.com/zukunfthoch5



Finden Sie uns auf: www.twitter.com/StadtwerkeHalle



Finden Sie uns auf: www.linkedin.com/company/stadtwerkehallelegmbh



Von Imagefilm bis #2minSWH: www.youtube.com/stadtwerkehallelegmbh



Berufliche Kontakte vernetzen: www.xing.com/pages/stadtwerkehallelegmbh



Das Magazin der Stadtwerke online: www.swh.de/kundenmagazin

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtwerke Halle GmbH, Bornknecht-straße 5, 06108 Halle (Saale), Tel.: (0345) 5 81 - 0

Stadtwerke-Redaktionsteam: Antje Prochnow (v. i. S. d. P.), Iris Rudolph, Kai Fiedler, Brita Mischke, Beatrice Gasterstedt, Antje Walther, Christian Ecke, Ulrike Heinicke, Victoria Heiß

Redaktion: HOSS PR, Jan Grünfeld, Agentur Kappa
Gestaltung: Agentur Kappa GmbH, Halle (Saale): Christiane Jeenel // **Fotos:** Agentur Kappa: Felix Abraham (S. 1 / S. 2, m. r. / S. 4 / S. 6 / S. 7 / S. 8 / S. 9); GWG Gesellschaft für Wohn- und Gewerbeimmobilien Halle-Neustadt mbH (S. 5); Thomas Ziegler – Stadt Halle (S. 3); Städler/Nose © (S. 2, m. / S. 16 / S. 17); Stadtwerke Halle GmbH (S. 11, o.); EVH GmbH (S. 14); bejulo GmbH (S. 15, o.); Agentur Kappa: Marian Sorge (S. 13, r.); Falk Wenzel (S. 12, o.); Marco Warmuth (S. 18 / S. 19); Agentur Kappa: Alexander Sperrle (S. 22 / S. 23); Halleschen Verkehrs-AG (S. 17, r. / S. 24); Anna Kolata (S. 2, o. / S. 20 / S. 21); Agentur Kappa: Illustrationen (S. 2, m. l. / S. 10 / S. 11, u. / S. 12 / S. 13 / S. 19);

Auflage: 197.310

Druck: Druckerei L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG, DruckMedien, Marktweg 42-50, 47608 GELDERN
Papier: Dieses Papier trägt das EU-Umweltzeichen

Weniger Gas verbrauchen! Und an morgen denken.

Ein Gespräch zur Versorgungssicherheit in Halle (Saale).

EDITORIAL



Stadtwerke-Geschäftsführer Matthias Lux (links) und Bürgermeister Egbert Geier informieren zur aktuellen Energielage.

Die Lage ist ernst. Weder Deutschland noch Europa standen in der Vergangenheit vor einer solchen energiewirtschaftlichen Herausforderung wie heute. Wie ist damit umzugehen und was ist in Zukunft zu tun? Bürgermeister Egbert Geier und der Stadtwerke-Geschäftsführer Matthias Lux zur aktuellen Energiekrise.

DIE GASPREISBREMSE IST DA UND DIE STROMPREISBREMSE. KÖNNEN WIR DA NICHT ETWAS AUFATMEN? Egbert Geier: Nein. Energie bleibt auf unabsehbare Zeit weitaus teurer als wir das bisher gewohnt waren. Weniger Energie verbrauchen lautet mehr denn je das Gebot der Stunde. Nicht nur, weil es Geld spart und die Umwelt schont, sondern weil es keine Alternative für die Versorgungssicherheit gibt. Jeder nicht verbrannte Kubikmeter Erdgas kann eine mögliche Mangelsituation verhindern. Um einer Gasmangel-lage vorzubeugen, braucht es Weitsicht und Sparsamkeit von uns allen. Die Hallenserinnen und Hallenser haben dies in den vergangenen Monaten bereits getan, solidarisch und eigenverantwortlich, mit gegenseitiger Rücksichtnahme und Vernunft. Hier dürfen wir nicht nachlassen, sondern müssen dies im Gegenteil sogar noch verstärken!

WAS KANN EINE SOLCHE MANGELLAGE VERHINDERN? Matthias Lux: Es sind vier Faktoren entscheidend, damit sie nicht eintritt. Die Gasspeicher müssen gefüllt und die Länder Europas solidarisch sein. Der Gasimport und die Integration der deutschen LNG-Terminals in das Netz müssen funktionieren. Das wird aber nicht ausrei-

chen. Wir müssen mindestens 20 Prozent des Gasverbrauchs reduzieren, um den Gasbedarf in diesem Winter zu decken. Überall im Land, also auch in Halle. Und letztlich würde auch ein moderater Winter helfen...

UND WAS PASSIERT, WENN TROTZDEM EINE GASMANGELLAGE AUSGERUFEN WIRD? Egbert Geier:

Auch darauf bereiten wir uns selbstverständlich im Krisenstab der Stadt vor – in enger Abstimmung mit den Stadtwerken und vielen Partnerinnen und Partnern, um für den Ernstfall gewappnet zu sein. Klar ist, der Katastrophenschutz der Stadt Halle (Saale) könnte die Folgen einer langandauernden Gasmangellage für die Einwohnerinnen und Einwohner nur mildern. Deshalb müssen wir gemeinsam alles tun, um sie zu verhindern. Hinweise, wie jeder Haushalt privat Vorsorge treffen kann, hat die Stadt auf ihrer Internetseite zusammengestellt.

WIE GEHT ES MITTELFRISTIG MIT DER ENERGIEVERSORGUNG IN HALLE WEITER? Matthias Lux:

Ich bin froh, dass wir in unserer Stadt mit der Energieinitiative über ein Partnernetzwerk verfügen, das einen klaren Fahrplan für das Umsetzen der Energiewende vor Ort hat. Gemeinsam bauen wir die regenerative Energieerzeugung mit Hochdruck aus. Bis 2030 wollen wir in Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von 800 Megawattpeak investieren. Damit könnte ganz Halle (Saale) mit erneuerbarem Strom versorgt werden. Auch die Fernwärmeerzeugung wird grüner. Mit der Kraft der Saale und geplanten Großwärmepumpen kommen wir hier schrittweise weg vom Gas.

SPEZIAL

SPAREN, ZUSAMMENRÜCKEN, NEUES PROBIEREN



INFO

WIR STEIGEN UM FÜR KLIMA UND FAMILIE

S-Bahnhof Neustadt. Haltestelle. Noch gut drei Minuten bis zur Abfahrt des Busses. Hannah P. checkt in aller Ruhe ihre Mails und schickt eine Nachricht an ihren Bruder: „Ich möchte den Star-Park-Express nicht mehr missen. Mein Arbeitsweg hat sich zeitlich halbiert. Davon profitiert die ganze Familie. Mein Arbeitgeber bietet dazu auch noch ein HAVAG-Jobticket an. Da war das Umsteigen auf die Öffentlichen für mich gar keine Frage mehr. Noch dazu spare ich erheblich Benzinkosten.“ Für Hannah P. und die anderen rund 3.000 Beschäftigten im Star Park in Halle-Queis ist es seit dem Sommer 2022 einfacher, mit dem ÖPNV den Arbeitsplatz zu erreichen. Von Halle-Neustadt und der Südstadt fahren zu den Schichtwechseln morgens, nachmittags und abends Busse ohne weiteren Zwischenstopp direkt in das Gewerbegebiet beziehungsweise zurück. Das neue bedarfsgerechte Liniangebot im Paket mit der neuen Buslinie 341 der OBS GmbH zwischen Büschdorf und Queis ist ein Zeichen, wie sich Halle (Saale) und der Saalekreis zugunsten der Beschäftigten vernetzen. Es ist Teil des Projektes STADTLand+.

In aller Kürze: STADTLand+ soll den ÖPNV attraktiver machen und die CO₂-Emissionen im Verkehrsbereich nachhaltig reduzieren. Es wird im Rahmen des Förderprogramms „Modellprojekte zur Stärkung des ÖPNV“ durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr gefördert. Als Konsortialführerin arbeitet die HAVAG in diesem Projekt eng mit der Stadt Halle (Saale), dem Saalekreis und weiteren regionalen ÖPNV-Partnern zusammen.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Werden wir unsere Wohnung im Winter warm bekommen? Kann ich meine Energierechnung danach bezahlen? Das sind nur zwei Fragen von vielen. Realer oder gefühlter Mangel macht uns Angst. In dieser Situation besinnen sich viele auf bewährte Tugenden: aufs Sparen, Zusammenrücken und anderes probieren. Drei bewährte Mittel, um Krisen zu trotzen.

GWG Gesellschaft für Wohn- und Gewerbeimmobilien Halle. Sch(l)au-Stübchen. Petra Friebel hat gerade ein älteres Ehepaar nach einem Beratungstermin verabschiedet. Die beiden wohnen schon mehr als ihr halbes Leben bei der GWG und machen sich zum ersten Mal Sorgen um die Sicherheit der Energieversorgung und darum, ob sie diese morgen bezahlen können. „Spätestens mit dem Aktivieren der zweiten Stufe des Gas-Notfallplans durch die Bundesregierung im Juni des letzten Jahres, häufen sich solche Sorgen in unserer Mieterschaft“, sagt die Seniorenberaterin. Gemeinsam mit dem Ehepaar ist sie die aktuellen Regelungen durchgegangen, hat auf die bestehenden Beratungs- und Unterstützungsangebote verwiesen und darüber diskutiert, wo sich im Haushalt noch Energie sparen ließe. „Auf den gestiegenen Informationsbedarf und die große Verunsicherung haben wir uns eingestellt“, sagt Petra Friebel, „und versuchen zu helfen, wo es geht“. Konkrete Informationen rund um Kostensteigerungen und Betriebskostenabrechnungen sind aber nicht nur im Kundencenter verfügbar. Die GWG nutzt alle Kanäle.

Wir verstärken unsere Beratungsangebote.

So gibt es in der Mieterzeitschrift regelmäßig Ratgeberbeiträge zur Energiethematik, aber auch zum neuen Wohngeld und Co. In Hausaushängen, Flyern und Videoformaten über Instagram oder YouTube informiert Maskottchen Paul Platte zum Energiesparen. Über die GWG-App können Mieterinnen und Mieter jederzeit ihre Verbräuche einsehen, um sie besser kontrollieren zu können. Im Kundencenter stehen darüber hinaus Kundenberaterinnen und Kundenberater persönlich zu allen Anliegen und Fragen in der aktuellen Situation zur Verfügung und helfen beispielsweise auch beim Finden von Lösungen bei Nachzahlungen. Darüber hinaus erhalten Interessierte in der Sozial- und Migrationsberatung Energiespartipps und es wird gemeinsam nach Lösungen bei finanziellen Problemen und Sorgen gesucht. Das alles sogar mehrsprachig.



Auch im Sch(l)au-Stübchen in der Azaleenstraße 24 ist GWG-Seniorenberaterin Petra Friebel für Mieterinnen und Mieter da.

IN ALLER KÜRZE: BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG

INFO

- **Kundenservice**, Am Bruchsee 14, 06122 Halle (Saale)
- **Sprechzeiten**: Montag bis Donnerstag von 8.00 - 18.00 Uhr, Freitag von 8.00 - 14.00 Uhr
- **E-Mail**: kundenservice@gwg-halle.de
- **Telefon-Hotline**: (0345) 6923 - 100
- **Seniorentreff**: Sch(l)au-Stübchen, Azaleenstraße 24, Montag von 14.00 - 17.00 Uhr, Mittwoch von 14.30 - 16.30 Uhr
- **Informationen und Tipps zu Energiekosten**: www.gwg-halle.de/lp/energie



Wir setzen auf moderne Technologie.

Dieringer GmbH. Rosenfelder Straße. Helmut Plieth und Max Liedtke spielen noch schnell die nötigen Auftragsdaten auf ihren Laptop. Die Wärmepumpe, die sie heute in Niemberg in einem Einfamilienhaus einbauen werden, haben sie schon vorher ins Fahrzeug geladen. Dann geht's los. „Die Nachfrage nach Wärmepumpen ist dramatisch gestiegen“, sagt Lothar Dieringer, „Während wir früher fünf davon im Jahr verbaut haben, waren es im letzten schon mehr als 20. Für 2023 gibt es jetzt schon über 30 Bestellungen.“ Als Innungsoberrmeister weiß Dieringer, dass es bei seinen Berufskollegen ähnlich aussieht. Kein Wunder, angesichts der unsicheren Lage am Gasmarkt wollen immer mehr Haushalte davon unabhängiger werden. Wärmepumpen gelten dabei als Multitalent in der Energiewende. Bei ausreichend großem Stromanschluss ermöglichen

sie genau die gewünschte Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen. Schlagzeilen machen Wärmepumpen momentan allerdings damit, dass die Industrie die wachsende Nachfrage nicht ausreichend bedienen kann. Wartezeiten von bis zu zehn Monaten sind gerade die Regel, so Lothar Dieringers Erfahrung. Weil sie in den letzten Jahren aber immer mehr Anwendungsfelder über das Heizen hinaus bieten, rücken sie auch bei der Planung öffentlicher Gebäude immer häufiger in den Blickwinkel. In der zukünftigen KiTa „Froh-Sinn“ in der Edmund-von-Lippmann-Straße etwa, soll eine Wärmepumpe nach Fertigstellung dafür sorgen, dass ein Großteil der benötigten Wärme regenerativ und umweltfreundlich erzeugt wird.

Regenerative und umweltfreundliche Wärme.

Lutz Vogelpohl, der die Anlage bei der EVH GmbH für die KiTa plant, sieht viele Vorteile: „Der Energielieferant, die Wärmequelle – also Luft, Wasser bzw. Erde – ist umweltfreundlich und nahezu unerschöpflich.“



Heute wird eine Wärmepumpe im Saalekreis montiert. Die Anfragen danach sind gestiegen und können gegenwärtig nicht alle erfüllt werden.

Die Wärmepumpe kann zum Heizen für fast alle Gebäude verwendet werden, der CO₂-Ausstoß ist um 90 Prozent geringer als bei herkömmlichen Heizungen und sie kann in vorhandene Heizungen integriert werden und dann die Grundlast übernehmen. Dazu kann sie im Sommer in dafür ausgelegten Systemen auch kühlen.“ Auspielen lässt sich das allerdings erst, wenn sich die Angebotslage stabilisiert und der wachsende Bedarf auch gedeckt werden kann.

INFO

IN ALLER KÜRZE: WÄRMEPUMPEN-VORTEILE

- umweltfreundlich und langlebig
- hohe Betriebssicherheit
- CO₂-Ausstoß bis zu 90 Prozent geringer als bei Gas- und Ölheizungen
- können auch zum Kühlen genutzt werden



www.energiegemeinschaft-halle.de



Keine Scheu haben, vorab informieren und dann einen Termin vereinbaren - das empfehlen die Mitarbeitenden der Wohngeldstelle Halle (Saale).

Wir verkürzen die Wege zum Wohngeld.

Stadtverwaltung Halle. Abteilung Wohngeld. Es gehörte zu den positiven Nachrichten Ende letzten Jahres, mit dem Wohngeld-Plus-Gesetz erhalten seit Januar deutlich mehr Menschen ein höheres oder überhaupt Wohngeld. Waren in Halle (Saale) 2022 noch 3.400 Haushalte bezugsberechtigt, wird die Zahl in diesem Jahr voraussichtlich auf über 10.000 steigen. Gut für Einwohnerinnen und Einwohner – eine Herausforderung für die Verwaltung. Folglich wächst der Informationsbedarf. Die Telefonhotline steht deshalb zurzeit auch kaum still. Weil es dauern kann, bis man hier freie Ansprechpersonen erreicht, gibt Pressesprecher Drago Bock einen Ausblick zu allen aktuellen und geplanten Angeboten: „Um einen Überblick zur Wohngeldreform 2023 zu erhalten und den vorläufigen Wohngeldanspruch oder mögliche Heizkostenzuschüsse zu prüfen, empfehlen wir, zunächst den Wohngeldrechner zu nutzen. Danach helfen Telefonhotline aber auch das Funktionspostfach wohngeld@halle.de.“ Alle eingehenden

Fragen zum Wohngeld oder deren Beantragung werden an die zuständige Sachbearbeitung weitergeleitet und dort beantwortet.

Direkte Beratungstermine vereinbaren.

„Darüber hinaus können direkte Beratungstermine mit der Abteilung Wohngeld vereinbart werden“, ergänzt Drago Bock. Um auch hier die Wartezeiten zu verkürzen, ist es Ziel

der Stadt, vorbehaltlich der Haushaltsgenehmigung durch die Kommunalaufsicht, den Bereich durch zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verstärken. Erwartet wird außerdem im Zuge der Verwaltungsdigitalisierung, dass das Land Sachsen-Anhalt Grundlagen für die Einführung des „Digitalen Wohngeld-Antrags“ schafft. Hilfe gibt es darüber hinaus auch bei den städtischen Wohnungsgesellschaften HWG und GWG.

IN ALLER KÜRZE: WOHNGELD-PLUS

INFO

- **Abteilung Wohngeld der Stadt Halle (Saale),** Südpromenade 30: Sprechzeiten mit vorheriger Terminvereinbarung, Tel.: (0345) 221 - 5570 Montag: 9.00 - 12.30 Uhr, Dienstag: 13.00 - 17.30 Uhr, Mittwoch: geschlossen, Donnerstag: 9.00 - 12.30 Uhr, Freitag: geschlossen
- **E-Mail:** Wohngeld@halle.de
- **Telefon-Hotline:** (0345) 221 - 5570, Montag bis Donnerstag: von 9.00 - 15.00 Uhr, Freitag: 9.00 - 12.00 Uhr
- **Ihr Wohngeldrechner:** www.wohngeld.org/wohngeldrechner



SPEZIAL



Die drei Stromsparhelfer machen sich fit, um möglichst viele Fragen beantworten zu können. So leisten sie Hilfe zur Selbsthilfe.

Wir sparen Strom.

Stromspar-Check. Waisenhausring. Unweit vom Franckeplatz zieht ein Schaufenster Blicke einer Gruppe Jugendlicher auf sich. Geworben wird hier für einen Stromspar-Check. Der ist vor allem für Menschen mit geringem oder gar keinem Einkommen gedacht, die von steigenden Energiekosten und Preisen häufig besonders hart getroffen werden.

Vertraulich, neutral & kostenfrei.

Initiiert wurde das Projekt vom Jobcenter Halle und wird vom Beruflichen Bildungswerk e. V. Halle-Saalkreis umgesetzt. „Für mich ist das ein Herzensprojekt. Die geschulten Stromsparhelfer waren zuvor Langzeitarbeitslose, die hier eine neue Chance bekommen“, sagt Jan Kaltoven. Der Geschäftsführer des Jobcenters Halle weiß, wie wichtig das Projekt gerade jetzt ist: „Mit diesem Beratungsangebot wird Menschen geholfen und ein Stück auch die EVH entlastet.“ Getragen wird die Initiative vom Deutschen Caritasverband und dem Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands, finanziell unterstützt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Das Angebot ist vertraulich, neutral und vor allem kostenfrei, erklärt Michael Eifler, der das Projekt in Halle (Saale) mitsteuert. Menschen, die Bürgergeld, Grundsicherung oder Wohngeld beziehen, eine geringe Rente oder Kinderzuschuss erhalten, können daran teilnehmen. Dafür benötigen die Stromsparhelfer einen Nachweis zum Beispiel in Form des lokalen Sozial- oder Familienpasses, alternativ auch den

Bewilligungsbescheid. Der Ablauf ist ganz einfach. Bei einem ersten Besuch werden sämtliche Strom- und Wasserverbräuche in der Wohnung aufgenommen. Zusätzlich bleiben Strommessgeräte für drei Tage vor Ort. Aus den Messungen sowie der Analyse des Nutzungsverhaltens erstellen die Stromsparhelfer eine individuelle Auswertung und berechnen entsprechendes Einsparpotenzial. In einem zweiten Besuch erhält der Haushalt dann kostenlos die jeweils sinnvollen Energie- und Wassersparartikel, wie LED-Leuchten oder Steckdosenleisten. Dazu gibt es praktische Tipps zum Heizen, Lüften, Kochen oder Waschen. Erfahrungswerte zeigen, ergänzt Michael Eifler, dass sich mit der Beratung bis zu 150 Euro an Strom- und Wasserkosten im Jahr einsparen lassen. „Wir sehen, dass die Bedarfe da sind. Und die Stromsparhelfer beraten und leisten so Hilfe zur Selbsthilfe.“

IN ALLER KÜRZE: SOFORTHILFE PER CHECK

- **Termine:** ab sofort telefonisch unter: (0345) 68126 - 534 oder
- **vor Ort:** Waisenhausring 3, 06108 Halle (Saale)
- **Sprechstunde:** montags von 8.00 - 10.00 Uhr oder mittwochs von 13.00 - 15.00 Uhr
- **Weitere Informationen zum Stromspar-Check:**
www.stromspar-check.de

INFO



Wir wollen den Sportbetrieb sichern.

Sportverein Halle e.V. Boxhalle am Kreuzvorwerk. Inzwischen ist es später Nachmittag. Die Boxhalle füllt sich. Gleich beginnt das Training der Kindergruppe von Helene Milling und Susanne Döring. Vorher schaut Ingo Michalak noch einmal kurz vorbei, um mit den Trainerinnen die veränderten Hallenzeiten abzustimmen und einen Blick darauf zu werfen, wie sich der Energieverbrauch im letzten Monat entwickelt hat. Der Hauptgeschäftsführer des SV Halle e.V. hat aktuell ein Ziel: „Trotz vieler Ungewissheiten und steigender Energiepreise wollen wir alles tun, um den Sportbetrieb aufrecht zu erhalten.“

„Sparen fängt im Kleinen an.“



Bessere Hallenauslastung, konzentrierte Trainingszeiten, Intervallbetrieb beim Duschen – der SV Halle stellt alles auf den Prüfstand, was beim Einsparen von Energie hilft. Dafür stimmen sich Ingo Michalak (rechts) und seine Trainerinnen regelmäßig ab.

Alleine beim SV trainieren momentan knapp 4.000 Sportlerinnen und Sportler vom Kind bis ins hohe Alter, die meisten in ihrer Freizeit. Ingo Michalak hat mit seinem Team früh einen Energie-Plan für die selbst betriebenen Sporthallen wie die am Kreuzvorwerk entwickelt. Aber auch Verhaltensregeln für die in der Stadt genutzten Einrichtungen festgelegt: „Kurzfristig setzen wir darauf, mindestens 15 Prozent Energie zu sparen und koppeln das mit einer Strategie, die langfristig auch beim Betrieb der Sportstätten auf regenerative Energien setzt.“ Dabei habe man selbst gestaunt, was und wie man kurzfristig Energie einsparen kann. „Bessere Hallenauslastungen und konzentrierte Trainingszeiten gehören ebenso dazu, wie der gerade begonnene und Anfang des Jahres 2023 komplett vollzogene Leuchtmittelaustausch in den Hallen des Kreuzvorwerks. Auch die Duschen wurden überall auf Intervallbetrieb umgestellt. Hinzu kommt verändertes Verhalten im Kleinen: Tür zu und Licht aus, wenn der Raum verlassen wird.“ Auch wenn Ingo Michalak die aktuelle Versorgung mit Fernwärme für einen Segen in der Krise hält, horcht er bei den generellen Energiepreisprognosen auf. Auch für den Sportstättenbetrieb werde es neben der Fernwärmeversorgung immer wichtiger, regenerative Energiequellen zu erschließen. Deshalb erwartet er auch neue Ideen und Programme von der Politik. „Die sollten es Vereinen ermöglichen,

die Eigenerzeugung bei den selbst bewirtschafteten Sportstätten voranzutreiben. Wenn man bedenkt, dass es allein in Halle (Saale) über 200 Sportvereine und davon 50 mit eigenen Sportstätten gibt, ahnt man, welcher Schub für die Erneuerbaren danach möglich wäre.“

INFO

IN ALLER KÜRZE: GEMEINSAM BEWEGEN

- **Verein:** knapp 4.000 Mitglieder betreiben gemeinsam Kinder-, Breiten-, Gesundheits- und Freizeitsport oder auch Leistungssport
- **Sportarten:** Basketball, Boxen, Judo, Leichtathletik, Moderner Fünfkampf, Rehabilitations- und Behindertensport, Rhythmische Sportgymnastik, Ringen, Rudern (HRV Böllberg/Nelson), Schwimmen, Triathlon, Turnen männlich, Turnen, Volleyball, Wasserball, Wasserspringen
- **Kontakt:** Sportverein Halle e.V., Kreuzvorwerk 22, 06120 Halle (Saale)
- **Weitere Informationen:** www.sv-halle.de



INFO

Fragen und Antworten zur Energielage

EVH informiert tagesaktuell im Internet.

In der gegenwärtig angespannten Energielage überholt eine Information die nächste. Es ist schwierig, sich dabei zurechtzufinden. Mit Fragen und Antworten informiert die EVH GmbH auf einen Klick.

Die rasante Preisentwicklung und die Beschaffung von Energiemengen stellt alle Energieversorger vor eine große Herausforderung. Auch die EVH muss dabei höhere Beschaffungskosten teilweise an die Kundinnen und Kunden weitergeben, um die Energieversorgung in Halle (Saale) weiterhin zu gewährleisten. Das führt verständlicherweise zu vielen Fragen und einem Ansturm auf den Kundenservice. Um die wichtigsten Fragen möglichst schnell zu beantworten, bietet die EVH-Internetseite ein Informationsangebot, das täglich aktualisiert wird. Navigiert werden Sie dabei durch mehrere Themenkomplexe:

PREISANPASSUNG ZUM JANUAR 2023

Hier finden Sie Antworten zum Preisanpassungsschreiben und dem Abschlagsplan für 2023 sowie Erläuterungen zu den Preiserhöhungen für Strom und Erdgas.

PREISBREMSE FÜR STROM, GAS UND WÄRME

Im Dezember übernahm im Rahmen der Soforthilfe der Staat die Abschlagszahlung für Gas und Wärme für Sie. Wie die Preisbremsen ab 2023 funktionieren und warum es wichtig ist, weiterhin Energie einzusparen, erfahren Sie hier.

ABSCHLAG UND ZAHLUNGEN

Wie Sie sich verhalten, wenn Sie den Gasabschlag für Dezember – trotz Soforthilfe vom Staat – versehentlich doch gezahlt haben, ob Ihr monatlicher Abschlag für Gas und Strom bei Preisanpassungen automatisch angepasst wird oder wie Sie selbst Ihren Abschlag unkompliziert anpassen können, all das und weitere Informationen gibt die FAQ-Seite in dieser Kategorie.

...UND MEHR

Auch Antworten zu Preisen, Tarifen sowie Vertragsbedingungen, das Ablesen und Erfassen von Zählerständen und was bei Zahlungsschwierigkeiten zu tun ist, erhalten Sie hier.

Alle Fragen und Antworten im Überblick: www.evh.de/faq



Digital achtsam sein

Energie einsparen geht auch online.



Es ist sinnvoll, das digitale Verhalten der gesamten Familie auf den Prüfstand zu stellen. Schon in kleinen Änderungen kann großes Einsparpotenzial stecken.

Schnell noch eine E-Mail schreiben, den Sprachassistenten nach der Wettervorhersage fragen, die Lieblingsmusik streamen, sich per Messenger verabreden, online einkaufen... Das Internet ist aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Bequem, aber stromintensiv. Wenn hier alle achtsam sind, spart das viel Energie. Gut für die Umwelt und den Gelbeutel. Im Haushalt gehört die Unterhaltungselektronik zu den größten Energiefressern. Aber nicht nur dort. Allein in Deutschland benötigen die Rechenzentren mitsamt ihrer Infrastruktur, den Servern, Speichern und Netzwerken jährlich 13 Terawattstunden Strom. So verbraucht eine einzelne Suchanfrage etwa 0,03 Kilowattstunden (kWh) Energie. Klingt wenig, aber die Summe macht es. Allein 66 Millionen Deutsche nutzen das Internet. Multipliziert ergibt das 1.980.000 kWh pro Tag. Das entspricht dem Jahresverbrauch von gut 600 Vier-Personen-Haushalten. Mit einigen Tipps kann man auch online Energie sparen und somit den CO₂-Ausstoß verringern:

TIPPS



SURFEN, ZOCKEN, SHOPPEN:

Mobile Geräte nutzen und nicht den Computer mit Tower. Handy oder Tablet verbrauchen trotz täglichem Laden weniger Strom.



AKKU SCHONEN: Helligkeit des Displays regulieren, Energiesparmodus nutzen, Apps ohne Hintergrundaktualisierung einstellen.



STREAMEN: Lieblingsserien herunterladen, Autoplay ausschalten und Videos mit geringerer Auflösung schauen. Das spart nicht nur mobile Daten, sondern auch jede Menge Energie.



DIGITAL AUFRÄUMEN: Mails und Cloud-Inhalte regelmäßig löschen, wichtige Daten auf externen Datenträgern abspeichern, Newsletter abbestellen. All das bedeutet weniger Ballast für Sie und einen geringeren Energieverbrauch.



STECKER ZIEHEN: Geräte ausschalten statt nur auf Standby, Ladekabel aus der Steckdose ziehen, WLAN deaktivieren, alternativ: Zeitschalt-Stecker nutzen.

Gemeinsam durch die Krise

Starkes Netzwerk: Energie-Initiative Halle (Saale).



An der Energie-Initiative Halle (Saale) beteiligen sich Wohnungsgesellschaften, Industrieunternehmen, Forschungseinrichtungen, die Stadt Halle (Saale) und weitere Institutionen als große Wärmekunden sowie die Stadtwerke Halle GmbH und die EVH GmbH. Im Hintergrund der Energie- und Zukunftsspeicher als weit sichtbares Symbol für die Energiewende in Halle (Saale).

2016 dachte niemand an Pandemie, Krieg und Energiekrise. Eine Herausforderung stand aber auch da längst auf der Tagesordnung: Der Umbau der Energieversorgung für eine klimaneutrale Zukunft. In Halle gründete sich damals mit der Energie-Initiative Halle (Saale) ein Netzwerk dafür. Heute ist das für die Saalestadt ein Glücksfall. Ins Leben gerufen wurde die Energie-Initiative Halle (Saale), um die Energiewende vor Ort partnerschaftlich umzusetzen. Das gemeinsame Ziel der inzwischen 30 Mitglieder: Die Saalestadt soll klimaneutral sein, noch vor 2045. Ab da schreibt es der Gesetzgeber verbindlich fest. Was mit Projekten zum Ausbau umweltfreundlicher Fernwärme und Lösungen für die Integration erneuerbarer Energien begonnen hat, umfasst heute auch Klimaschutzmaßnahmen für Gebäude und Verkehr oder Abfall und Abfallvermeidung. Der Fahrplan in eine treibhausneutrale Zukunft wurde für Halle (Saale) mit der „Roadmap 2045“ festgeschrieben (siehe Infokasten).

Viel geschafft.

Die Energieversorgung sicher, bezahlbar und ökologisch zu gestalten, bleibt dabei das Ziel. Eine Herausforderung,

gerade in der aktuellen Energiekrise. Dafür hat die Initiative mit dem Bekenntnis zur Fernwärme und Kraft-Wärme-Kopplung Zeichen gesetzt. Etwa mit Deutschlands größtem Wärmespeicher seiner Art oder beim Modernisieren und Erweitern der Energieparks Dieselstraße und Trotha. Ein weiterer Meilenstein war die Inbetriebnahme der Solarthermieanlage in Trotha mit 3,3 Megawatt. Hier wird Sonnenenergie direkt in das darunterliegende Fernwärmenetz eingespeist. Als nächstes ist dort das Projekt „Saale-to-Heat“ geplant. Dabei gelangt zukünftig aus der Saale gewonnene Wärmeenergie direkt ins Fernwärmenetz. Und ein großer Schritt ist außerdem eine „Power-to-Heat“-Anlage. Sie wird bis Ende 2023 gebaut und wandelt dann überschüssigen Ökostrom in Wärme um.

Langfristig unabhängiger werden.

Sonne, Wind und Wasser nutzen, erneuerbare Energien in das Versorgungsnetz integrieren, all das soll Halle (Saale) unabhängiger von fossilen Rohstoffen machen. Welche Pläne es beispielsweise für Solarprojekte gibt, erfahren Sie auf den Folgeseiten. Langfristig will die EVH ihre Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen von Erdgas auf



**ENERGIE-INITIATIVE
Halle (Saale)**

synthetisches Gas umstellen. Der Schlüssel dafür heißt „Power-to-Gas“. Aus Ökostrom wird dann Wasserstoff und schließlich Methangas hergestellt. Das ist zwar noch Zukunftsmusik, aber daran wird in Deutschland und auch in Halle (Saale) konkret gearbeitet.

Gemeinsam stark.

Gegenwärtig allerdings beherrscht die Energiekrise die Arbeit des Bündnisses. Die Energiepreisexplosion trifft Unternehmen wie Bevölkerung. Die Kompensationsmöglichkeiten sind weitgehend ausgeschöpft. Transparenter und ständiger Austausch zu Preisentwicklungen, zu Kommunikation mit Verbänden und Forderungen an die Politik, stehen seit Ausbruch der Energiekrise im Mittelpunkt. Dank des gemeinsamen strategischen Agierens der Partnerinnen und Partner sind bei der Fernwärmeversorgung längerfristige Einkaufsstrategien möglich. Die Preise steigen im Jahresvergleich so weniger stark. Auch deshalb wird die halesche Fernwärme, wie bereits 2022, weiterhin zu einer der günstigsten in ganz Deutschland zählen. Auf kurzem Weg verständigen sich die Mitglieder darüber hinaus auch zu Lösungen, die die Versorgungssicherheit auch in Notfällen gewährleisten sollen. So werden etwa gegenwärtig ausgewählte bestehende Gasanschlüsse mit parallelen Heizölanlagen kombiniert. Das ist nur ein Beispiel dafür, wie im Ernstfall die Versorgung mit Wärme zusätzlich abgesichert wird – in diesem Fall für den Bergzoo Halle, die Verlagsgebäude der Mitteldeutschen Zeitung und die Halloren Schokoladenfabrik.



Gruppenfoto zur Gründung der Energie-Initiative Halle (Saale) 2016.

Bündnis wächst weiter: Neue Partner*innen für die Energiewende in Halle: Im Oktober 2022 schlossen sich das Universitätsklinikum Halle (Saale), die Wohnungsgenossenschaft Halle-Süd e. G. und die LEUWO Leuna-Wohnungsgesellschaft mbH der Energie-Initiative Halle (Saale) an.

INFO

FAHRPLAN ZUR KLIMANEUTRALITÄT

Noch vor 2045 soll Halle (Saale) klimaneutral werden. Das ist Ziel der Energie-Initiative. Deswegen investieren die beteiligten Unternehmen und Institutionen in Projekte mit möglichst großem ökologischen Mehrwert, die wirtschaftlich und technologisch sinnvoll machbar sind. In welchen Bereichen das mit welchen Maßnahmen geschehen soll, hat die Initiative in einem Fahrplan, der „Roadmap 2045“, festgehalten.

[www.energieinitiative-halle.de/
aktuelles/publikationen](http://www.energieinitiative-halle.de/aktuelles/publikationen)



Mehr Sonne ins Netz

Für Halle (Saale) gibt es einen Solarmasterplan.



THOMAS HOLLSTEIN

Nie war es wichtiger als heute, zügig alternative Energiequellen zu erschließen und ins Versorgungsnetz zu integrieren. Die Sonne dient als eine unerschöpfliche Energiequelle mit enormem Potenzial. Wie wird sie in Halle (Saale) genutzt? Nach Plan!

Grüner Strom und grüne Wärme gehören auch in der Saalestadt seit langem zur nachhaltigen Energieerzeugung. Für den zügigen Ausbau von Photovoltaik und Solarthermie haben die Stadtwerke Halle und die EVH deshalb im Rahmen ihrer Gesamtstrategie zur Energiewende 2021 einen „Solar-Masterplan“ aufgelegt. Er setzt auf Potenzialbewertung, Beratung, Lösungen, die Verbindung von Ökonomie und Ökologie sowie die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern.



Grüner Strom aus der Sonne, das rechnet sich gut im großen Maßstab und bringt da auch die meisten Effekte. Die Anlage auf dem Wohn-Centrum Lührmann etwa produziert seit 2011 jährlich 372.381 Kilowattstunden. Ihre bisher größte Anlage mit einer 31 Megawattpeak Leistung baut die EVH gerade in Sergen West (Foto rechts). Sie geht noch im Januar 2023 in Betrieb.

Ein wichtiger Baustein, um die Energieerzeugung der Saalestadt bis 2045 klimaneutral zu gestalten. Inzwischen ist schon viel passiert: Neue Photovoltaikanlagen in und außerhalb Halles wurden gebaut, diverse Projekte auf ihre Machbarkeit geprüft.

Rentabel investieren.

In den kommenden Jahren sollen Tempo und Umfang der Aktivitäten wachsen. So investiert die EVH weiter in große Photovoltaikanlagen. Sie sind rentabel und von größtem ökologischen Nutzen. Da im Stadtgebiet Flächen knapp sind, kooperieren die Stadtwerke verstärkt mit Umlandgemeinden. Mit der Großanlage Phönix, die im haleschen Norden sowohl auf Stadtgebiet als auch auf Gebiet Sennewitz der Gemeinde Petersberg betrieben wird, ist dies

bereits erfolgreich gelungen. Auch außerhalb Sachsen-Anhalts funktioniert das. So verfügen beispielsweise allein die beiden jüngst in Brandenburg in Betrieb genommenen neuen Anlagen Sergen West I und II insgesamt über eine installierte Leistung von 46,5 Megawattpeak.

Solar aufs Dach, wenn alles passt.

Mehr Solarenergie auf Halles Dächern zu gewinnen, dafür berät die EVH Hausbesitzerinnen und -besitzer gemeinsam mit der Energiegemeinschaft Halle/Saale. Zum anderen werden Dächer städtischer Immobilien und großer Wohnungsunternehmen bewertet. Welche eignen sich für Photovoltaikanlagen? Daraus leiten die Beteiligten einen langfristigen Investitionsplan ab. „Passt alles auf dem Dach und gibt es dann noch ein positives



Statikgutachten, beginnt die Planung“, sagt Thomas Hollstein. Etwa ab dem zweiten Quartal 2023 – wenn es wieder freie Montagekapazitäten gibt – werden in der Saalestadt weitere Dachanlagen umgesetzt. Der Leiter Regenerative Energien bei der EVH verweist dabei auch auf das erste sogenannte Mieterstrom-Projekt. Ende November 2022 wurde auf Gebäuden der Halleschen Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG in der Robert-Koch-Straße eine Aufdachanlage mit einer Leistung von 40 Kilowattpeak installiert. Direkt vom Dach beliefert die EVH zukünftig die Mieterinnen und Mieter mit nachhaltig erzeugtem Strom. Ähnliche Referenzanlagen, so weiß es EVH-Mieterstrom-Experte Ole Baumann, sind bereits mit der GWG Gesellschaft für Wohn- und Gewerbeimmobilien Halle-Neustadt mbH, der Bau- und Wohnungsgenossenschaft Halle-Merseburg eG (BWG) und der FROHE ZUKUNFT Wohnungsgenossenschaft eG geplant, um nur drei Beispiele zu nennen.

Beteiligung erwünscht.

Übrigens: Um allen die Möglichkeit zu geben, sich aktiv an der urbanen Energiewende zu beteiligen sowie von dieser zu profitieren, legte die EVH bereits zwei Runden von festverzinsten Energiesparbriefen auf. Mit denen beteiligen sich Hallenserinnen und Hallenser finanziell an Erneuerbare-Energien-Anlagen der EVH. Dass all das in Summe der richtige Weg und gut fürs Klima ist, belegen die Zahlen: Aktuell produzieren die EVH und ihre Partnerinnen und Partner mit 16 Photovoltaik-Anlagen in Halle (Saale) und 26 überregionalen Anlagen inzwischen über 100 Gigawattstunden Strom pro Jahr.

Das spart jährlich nicht nur 48.000 Tonnen CO₂ – geht man von einem Stromverbrauch von etwa 1.800 Kilowattstunden für einen Zwei-Personen-Haushalt aus, können mit der grünen Energie bereits etwa 50.000 Haushalte im Jahr versorgt werden. Und ein Blick in die nahe Zukunft sagt: Bis 2030 wollen wir in Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von 800 Megawattpeak investieren. Ganz Halle könnte dann mit erneuerbarem Strom versorgt werden.

Mehr Informationen zum Solar-masterplan finden Sie unter:
www.evh.de/pdf-solar-masterplan



INFO

SOLAR AUFS DACH? DA MUSS ALLES

STIMMEN: Von der Statik des Daches über die Dacheindeckung bis hin zum Brandschutz gibt es viele Kriterien, die darüber entscheiden, ob eine PV-Anlage überhaupt machbar ist und vor allem, was sie kostet. Einige dieser Kriterien können zu technischen und/oder wirtschaftlichen Ausschlusskriterien werden.

GROSS RECHNET SICH: Um jährlich eine Tonne CO₂ einzusparen, ist bei Großanlagen – wie etwa Phönix – der Einsatz von 1.300 Euro nötig. Bei kleineren Aufdachanlagen müssen derzeit 4.500 Euro je gesparter Tonne CO₂ investiert werden. Zudem tragen letztere nur wenig zur effektiven CO₂-Einsparung bei.

Die Neue heißt TINA

Ab 2025 rollt eine neue Straßenbahngeneration durch Halle (Saale).



Große Fenster und Türen, breite Durchgänge, mehr Beinfreiheit – der Innenraum schafft mehr Platz sowie eine warme Atmosphäre.

Seit dem Sommer 2022 ist es entschieden: 56 neue Triebwagen vom Typ TINA werden ab Ende 2024 vom Unternehmen Stadler an die HAVAG geliefert. Die neue Straßenbahngeneration kann kommen: Attraktive und klimafreundliche Mobilität.

Viel Platz für Kinderwagen.

Der Schweizer Schienenfahrzeughersteller Stadler liefert im 4. Quartal 2024 die ersten neuen Straßenbahnen an die HAVAG aus. Diese werden zunächst ein Jahr lang ausgiebig getestet und in Betrieb genommen. 2025 ersetzt TINA nach und nach die Bahnen des Niederflertyps MGT6D, die nun seit fast 30 Jahren im Dauereinsatz sind. Aber warum heißt die Straßenbahn eigentlich TINA? „Diese Bezeichnung steht für Total integrierter Niederflurantrieb. TINA steht dabei für einen vollständig stufenlosen Fahrgastraum. Damit verfügen die Bahnen über einen hohen Grad an Barrierefreiheit“, sagt

Uwe Winkler, Bereichsleiter Technik/Fahrzeuge bei der HAVAG. TINA bietet mehr Service, mehr Komfort, mehr Platz und Sicherheit für unsere Fahrgäste. Insbesondere für Kinderwagen, Rollatoren und Rollstühle ist der großzügige Innenraum wie geschaffen“, ergänzt Uwe Winkler. Dazu passt auch die größere Breite der Fahrgasttüren, die Fahrgäste können zukünftig schneller ein- und aussteigen. Noch ein Plus: Moderne Monitore bieten gut lesbare Informationen. Zusätzlich gibt es Videoüberwachung, Panoramafenster und bargeldlose Fahrscheinautomaten.

Die neue Klimabahn für Halle (Saale).

Im besonderen Fokus steht der klimatisierte Fahrgastraum: „Die moderne Klimaanlage regelt automatisch und energiesparend, entsprechend der Besetzung des Fahrzeuges, als auch entsprechend der Innen- und Außentemperaturen. Im Sommer wie im Winter ist eine



Infos immer im Blick: Fahrgastinformationsanzeigen sind in allen Türbereichen installiert.

angenehme Temperatur im Fahrzeug gewährleistet“, so Uwe Winkler.

Mehr Verkehrs- und Fahrgastsicherheit.

TINA sorgt für mehr Sicherheit im Verkehr und für Fahrgäste, zum Beispiel mit den modernen LED-Leuchten und dem Türtaster mit Leuchtkranz. Statt Außenspiegel werden Kameras und Monitore genutzt, die mehr Möglichkeiten zur Beobachtung des Ein- und Ausstiegs der Fahrgäste bieten. Innovative Fahrassistenzsysteme helfen zukünftig Unfälle zu vermeiden. Für einen besseren Halt sind im Deckenbereich beidseitig sowie an den Wagenübergängen zusätzliche Fest-

haltungsmöglichkeiten vorgesehen. Für kleinere Fahrgäste werden die Festhaltungsmöglichkeiten im Deckenbereich durch zusätzlich angebrachte Halteschlaufen verbessert. Die neuen Bahnen werden also die ÖPNV-Qualität weiter ausbauen sowie die Klimaneutralität und die Mobilitätswende in Halle (Saale) weiter vorantreiben. Das Land Sachsen-Anhalt und die Stadt Halle (Saale) finanzieren die Gesamtinvestition von 168 Millionen Euro mit einem Zuwendungsanteil von 60 Prozent. Der Eigenanteil der HAVAG und der Stadtwerke Halle beträgt 40 Prozent.

Mehr Informationen:
www.havag.com/unternehmen/aktionen/neue-bahnen



INFO

STECKBRIEF TINA

Typ MGT-M, 3-teilig:

- 30 Meter Fahrzeuglänge
- 166 Fahrgäste
- 64 Sitzplätze

Typ MGT-XL, 5-teilig:

- 45 Meter Fahrzeuglänge
- 267 Fahrgäste
- 128 Sitzplätze

NEUBAU ELISABETHBRÜCKE

Voraussichtlich im März 2023 starten die Bauarbeiten zum Neubau der Elisabethbrücke, welcher durch massive Flutschäden notwendig geworden ist. Bitte achten Sie auf die aktuellen Nachrichten für Streckenbetrieb und Schienenersatzverkehr (SEV) rund um den Fahrplanwechsel am 27. Februar. Die Brücke wird voraussichtlich bis Oktober 2024 fertiggestellt sein.

MOBILE HILFE IM ALLTAG



Wussten Sie schon? Von Montag bis Freitag können Sie im Buchungszeitraum von 8.00 bis 16.00 Uhr im gesamten Stadtgebiet von Halle den Service „Mobilitätshelfer in Bus und Bahn“ individuell buchen. Dieses Angebot wendet sich an mobilitätseingeschränkte Fahrgäste, Senioren sowie Schul- und Hortgruppen. Buchen Sie unser freundliches Betreuungspersonal für Ein- und Ausstiegshilfe, Orientierung im Streckennetz und Unterstützung bis zur Tür Ihrer Wohnung, medizinischen Einrichtungen oder Behörden.



Buchung unter: Tel: (0345) 581 - 56 08
 oder E-Mail: begleitservice@havag.com | **Mehr Infos:** www.havag.com/kundenservice/fahrgastinfo/mobihelfer

So geht Bio

Kreislaufwirtschaft: Bioabfall ist nur gut ohne Plastikanteile.



Auch der schönste Blumenstrauß ist einmal verwelkt – dann ab damit in die braune Biotonne!

Nutzen Sie unsere Tipps zum bequemen Trennen des Biomülls. Denn das richtige Sortieren hilft Ressourcen zu sparen und Energie zu produzieren.

Wer Bioabfall sammelt, tritt aktiv ein für die Stabilität unserer Energieversorgung. Kleiner Aufwand – große Wirkung! Erster Schritt: Bestücken Sie die Braune Tonne ausschließlich mit organischem Material. Dazu gehört übrigens auch die Biomüll-Papiertüte, die Sie ebenfalls in die Braune Tonne entsorgen können. Geeignete Bioabfalltüten aus Papier können gemeinsam mit Bioabfällen verrotten. Auf unseren Wertstoffmärkten erhalten Sie geeignete Bioabfalltüten im 10er Pack für 1,65 Euro (inkl. Mehrwertsteuer). Alternativ können Sie selbst Tüten falten – zum Beispiel aus Zeitungspapier. Am Ende des Textes finden Sie den Link zu einem YouTube-Video auf unserem Stadtwerke-Kanal zum Thema „Clever Tüten falten“.

Achtung: „Kompostierbare“ Plastikbeutel nicht für Biomüll geeignet.

Ein weiterer bequemer Weg zum Bioabfall-Sammeln: Einfach eine Schüssel oder einen verschließbaren Vorratsbehälter aus Plastik verwenden! Auch kleine handelsübliche Biomülleimer sind leicht zu reinigen. Sehr problematisch sind hingegen Abfalltüten aus Kunststoff, die als sogenannte kompostierbare Beutel angeboten werden. Diese gehören ausdrücklich nicht in die Biotonne. Sie bestehen zwar aus biologisch abbaubaren Materialien, zum Beispiel aus Maisstärke vermischt mit Polyester, jedoch dauert der natürliche Abbau dieser Beutel deutlich länger als bei echtem Bioabfall. **Mehr Informationen:** www.hws-halle.de/bioabfall





ABFALLKREISLAUF BIOMÜLL

In organischen Abfällen steckt viel Energie, die Sie nutzbar machen können. Deshalb gehört alles Organische in die braune Tonne. Nach der Leerung durch die Hallesche Wasser und Stadtwirtschaft werden die Bioabfälle einer Biogasanlage zugeführt. Hier entsteht durch anaerobe Vergärung „unter Ausschluss von Sauerstoff“ Biogas. Der größte Anteil dieses Gasgemisches ist Methan, welches verarbeitet einem Blockheizkraftwerk zugeführt wird, um Strom und Wärme zu erzeugen. Der Gärrest aus der Biogasanlage wird zur Herstellung von Dünger und Kompost genutzt.



Umweltkalender 2023

Auch im neuen HWS-Umweltkalender ist die Abfall- und Kreislaufwirtschaft das Leitthema. Ob Altglas, Restmüll, Biomüll, Elektroschrott oder Altreifen – die Abfallarten sind im Kalender mit bekannten Halle-Motiven kreativ in Szene gesetzt. Sie haben noch keinen Umweltkalender erhalten? Dann füllen Sie unser Formular aus und wir senden Ihnen die gewünschten Exemplare per Post zu. Kleine Mengen des Kalenders erhalten Sie im Kundencenter der Stadtwerke Halle, auf den Wertstoffmärkten sowie im Kundenservice der Halleschen Wasser und Stadtwirtschaft (HWS) in der Äußeren Hordorfer Straße.

Kalender bestellen:

www.hws-halle.de/umweltkalender



INFO

WAS GEHÖRT IN DIE BIOTONNE?

Reste von Obst und Gemüse, Eierschalen, verwelkte Blumen, Kaffee- und Teesatz einschließlich Filterpapier, Gartenabfälle, Fischgräten, ungekochte Küchenabfälle und Küchenpapier

DAS NICHT:

Kunststofftüten, auch sogenannte „kompostierbare“, Dosen, Metalle, verpackte Lebensmittel, Getränkekartons, Glas und Keramik, Textilien und Leder, gekochte Küchenabfälle, Speisereste

EINMAL ZUKUNFT UND ZURÜCK

Die Halle-Crowd hilft gemeinnützige Projekte zu finanzieren und fördert das vielfältige Vereinsleben in Halle (Saale). Die von den Stadtwerken Halle ins Leben gerufene Crowdfunding-Internetseite schreibt weiter Erfolgsgeschichten.

„Einmal Zukunft und zurück“ das war der Titel der Kinderstadt 2022 – „Halle an Salle“. „Rund 9.000 Besuche von Kindern zählte das Projekt während der Öffnungstage auf der Peißnitz. Dazu kamen noch einmal rund 1.000 Besuche von Erwachsenen, sei es als Begleitung von Kindergruppen oder im Rahmen eines Stadtrundgangs“ sagt Christin Wenig, Projektleiterin der Kinderstadt.

„Es geht ums Mitbestimmen!“

„Es gab im letzten Jahr 38 Stationen in den Bereichen öffentliche Versorgung, Medien, Kultur, Forschung, Verwaltung, Freizeit und Werkstätten – von Stadtwirtschaft und Feuerwehr bis hin zu einem Tierbereich, der nicht nur der Pflege, sondern auch der Erforschung der Tiere diente“ zählt Christin Wenig auf. „Es gab eine Verwaltung mit Meldeamt und Stadtinformation, im Stadthaus tagte der Stadtrat und im letzten Sommer

wurde in einer Zukunftswerkstatt an Utopia gebastelt – da sprossen wilde Ideen für ein besseres Leben. Ein weiteres großes Thema für die Kinder war die Möglichkeit zur Entspannung. Es gab sogar ein Hotel, wo Wellness ganz großgeschrieben wurde.“ erzählt Christin Wenig. Für die gelernte Kultur- und Medienpädagogin beginnt bereits jetzt die Vorbereitung auf die Kinderstadt 2024: „Dies ist ein Projekt, in dem Kinder Mitbestimmung leben können. Die Kinder schaffen sich hier einen großen Erfahrungsraum. Sie lernen, was ein Gemeinwesen braucht, damit es funktioniert.“

DAS EIGENE HALLE-CROWD PROJEKT STARTEN

Jeder kann sich am Crowdfunding unter www.halle-crowd.de beteiligen und damit Vereine in Halle (Saale) direkt fördern. Sie möchten als soziales, kulturelles oder gesellschaftlich orientiertes Projekt vom Fördertopf der Halle-Crowd profitieren? Dann starten Sie jetzt Ihr Projekt oder kontaktieren einen Projektcoach.

www.halle-crowd.de/starterinnen

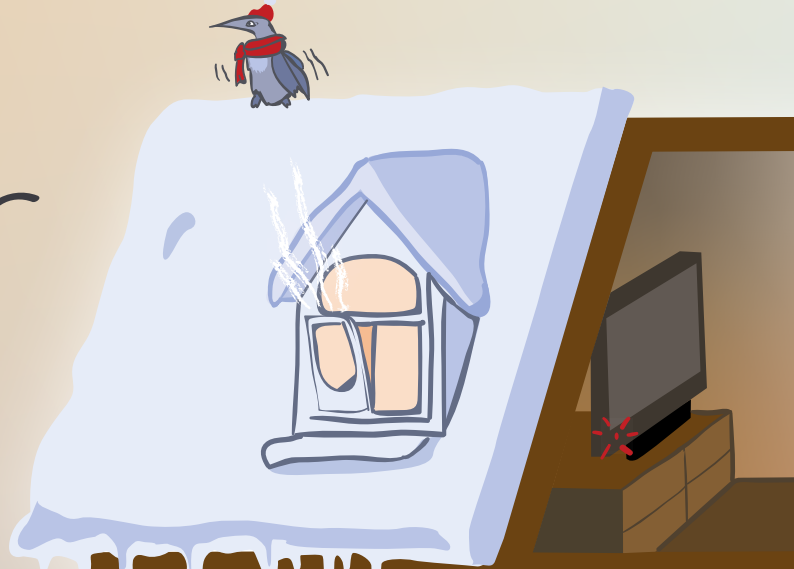




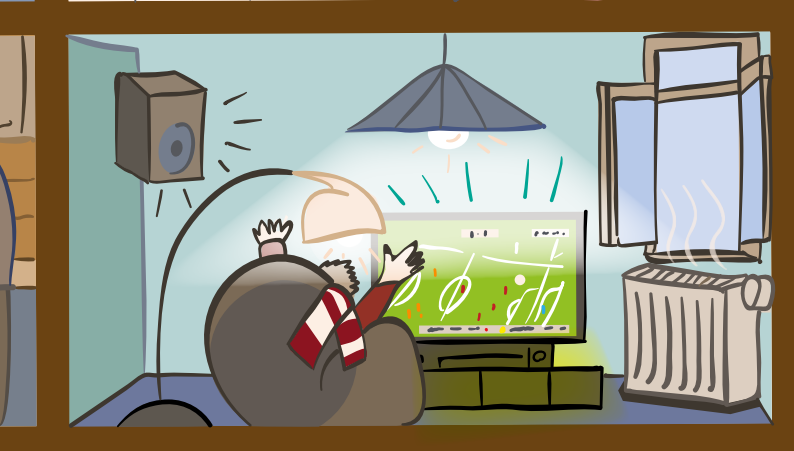
Bunte Welten entdecken: Die Kinderstadt Halle fand 2022 wieder in gewohnter Form vom 24. Juni bis 30. Juli statt. Die nächste Kinderstadt ist für den Sommer 2024 geplant.

Den Energiefressern auf der Spur!

Finde heraus, wo gespart werden kann...



LÖSUNG "Energiefresser in der Zeichnung" - diese kannst du finden: Heizung läuft heiß, Lampe ist noch an, Wasser läuft beim Zähneputzen, Dusche läuft ohne Deckel, Fenster oder Türen auf und Heizung an, laufender Fernseher, offener Kühlschrank, Gerät im Standby-Modus, Föhn oder Trockner laufen, Offene Autotür bei laufendem Motor.



GEWINNSPIEL: (A) 200 km war die richtige Lösung auf der Kinderseite in der letzten Ausgabe. Je ein Spiel erhalten Lotta-Helen Damm (11), Hannes Fröhberg (7), und Rubi-Luise Hammer (8). **Gewinner*innen vom Rätselspass:** Das Lösungswort aus dem letzten Magazin lautete **ENTSORGUNG**. Gewonnen haben je ein Stadtwerte Paket Larissa Kahle, Günter Plicka und Hans-Jürgen Ramsperger. Jeweils eine smarte kabellose Ladestation haben Winfried Bedla, Xenia Keil und Heinz Kramer gewonnen. Herzlichen Glückwunsch allen großen und kleinen Gewinner*innen. Die Preise werden zugeschickt. Willst Du wieder mitmachen? Schneide den Coupon nach dem Ausfüllen aus und gib ihn im Kundencenter der Stadtwerte (Borknechtstraße 5), in den **HAVAG-SERVICE-CENTERN** in der Rolltreppe oder in Neustadt oder im Maya mare ab, schicke ihn per Post (siehe S.2), oder fotografiere den Coupon und sende ihn per E-Mail an meinmagazin@swh.de. **Einsendeschluss ist der 28. Februar 2023.**

BIST DU EIN ENERGIEDETEKTIV?

INFO

Beim Zähneputzen, Kochen, Waschen oder Heizen: Strom und Wasser brauchen wir für unser tägliches Leben. Strom kommt nicht einfach so aus der Steckdose – er muss zuvor erst noch aus Kohle, Öl, Gas, Wind, Wasser oder Sonne gewonnen werden. Auch Wasser kommt nicht einfach so aus der Leitung – es muss zuvor aufbereitet, transportiert und ggf. erhitzt werden. Mit dem Einsparen von Energie bzw. Ressourcen kann jede und jeder Einzelne von euch etwas zum Klimaschutz beitragen. Je weniger verbraucht wird, desto besser ist das für unsere Umwelt, das Klima und den Geldbeutel von Mama und Papa. Jetzt seid ihr am Zug. Seht euch das Wimmelbild an und kreist alle Energiefresser ein: Wo sollte man Strom bzw. Wasser sparen? Durch welche Aktivitäten (z. B. Tür schließen, Geräte ausschalten) kann man noch einsparen?

PREISFRAGE:

Wie viel Strom wird durchschnittlich in einem Haushalt für Beleuchtung verbraucht?

- A** 5% (200 kWh) oder **B** 10% (400 kWh)

Trage hier die richtige Antwort ein, und du gewinnst mit etwas Glück eines von drei lustigen Spielen. →

Name _____

Vorname _____ Alter _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____

Der Job mit Zehenspitzengefühl.

Mach, was wirklich zählt.

3 Monate Ausbildung und voller Lohn ab dem 1. Tag –
jetzt einsteigen in deinen Zukunftsjob!

#willkommenimteam #machwaszählt #zukunftsjob

Werde
Busfahrer*in
in Halle!

